



**Prof. Dr. Julia Mayerle,**  
Leitung der Medizinischen Klinik II  
am Klinikum Großhadern  
*Head of the Medical Clinic II at the  
university hospital Grosshadern*

## »Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied«

Interview mit Prof. Dr. Julia Mayerle, Expertin für Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse am Klinikum Großhadern

Zum 1. November 2016 hat Prof. Dr. Julia Mayerle in der Nachfolge von Prof. Dr. Burkhard Göke den Lehrstuhl für Gastroenterologie und Hepatologie, verbunden mit der Leitung der Medizinischen Klinik II am Campus Großhadern und der Innenstadt übernommen. Mayerle wurde für ihre wissenschaftliche Arbeit mit einem Schwerpunkt auf Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und häufig vorkommenden Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts wie die Helicobacter pylori induzierte Gastritis mit dem Martin-Gülzow-Preis, dem Sir-Hanns-Krebs Preis und dem Thannhauser-Preis ausgezeichnet. Zuletzt wurde sie zusammen mit einem Berliner und Greifswalder Team aus Wissenschaftlern für die Entwicklung eines Früherkennungstest eines Pankreaskarzinoms für den Innovationspreis Berlin-Brandenburg nominiert. Die Medizinerin hat sich in den Gremien ihrer nationalen und internationalen Fachgesellschaften engagiert, sich an der Entwicklung von Therapieleitlinien beteiligt und deren Entwicklung für ihre Fachgesellschaft koordiniert. Susanne Simon und Rainer Rutz haben Sie im Klinikum Großhadern besucht und für die Rubrik „Frauen auf dem Campus“ interviewt.

**IM DIALOG: Frau Prof. Mayerle, was reizt Sie an der Medizin?**

PROF. MAYERLE: Ich wollte schon als Kind Ärztin werden. Heute ist es mir wichtig, Krankenversorgung und Wissenschaft miteinander zu verbinden. Ich schätze die Freiheit, grundlagenwissenschaftliche Fragestellungen translational bearbeiten zu können. Forschung und Krankenversorgung sind für mich untrennbar miteinander verbunden.

**IM DIALOG: Was war Ihr erster Kontakt zum Campus Martinsried/Großhadern?**

PROF. MAYERLE: Das Thema meiner Doktorarbeit zur Pankreatitis und der Regulation von Zelladhäsionsproteinen durch Tyrosinphosphatasen habe ich von Professor Markus Lerch, der eine Zeit als Post-Doc bei Prof. Axel Ullrich, Direktor der Abteilung Molekularbiologie am MPI für Biochemie in Martinsried, gearbeitet hat, erhalten. Axel Ullrich ist einer der erfolgreichsten Gründer am Campus und hat somit indirekt meinen Grundstein für meine Forschungsarbeit an der Bauchspeicheldrüse gelegt.

**IM DIALOG: Das Pankreaskarzinom wird für 2030 als zweithäufigste Krebstodesursache prognostiziert. Warum sind die Fortschritte in der Therapie noch so wenig greifbar?**

PROF. MAYERLE: Im Vergleich zu anderen Krebserkrankungen ist unser Erfolg Therapiekonzepte zu entwickeln und umzusetzen bisher geringer. Dies hat unterschiedliche Gründe: die Erkrankung ist lange symptomfrei und wird häufig erst in einem →

**“Everyone creates their own happiness”  
Interview with Prof. Dr. Julia Mayerle, expert  
for pancreas diseases at the university hospital  
Grosshadern**

On November 1, 2016, Prof. Dr. Julia Mayerle succeeded Prof. Dr. Burkhard Göke to take over the professorship for Gastroenterology and Hepatology, in conjunction with heading the Medical Clinic II on the Grosshadern Campus and the city center. Mayerle was awarded the Martin Gülzow Prize, the Sir Hanns Krebs Prize, and the Thannhauser Prize for her scientific work focusing on pancreatic diseases and the most common diseases of the gastrointestinal tract, such as Helicobacter pylori-induced gastritis. Recently, she was nominated for the Innovation Berlin-Brandenburg Award together with a Berlin and Greifswald team of scientists for the development of an early detection test for pancreatic carcinoma. The physician has been involved in the committees of her national and international specialist societies, participated in the development of therapeutic guidelines and coordinated their development for her professional society. Susanne Simon and Rainer Rutz visited her at the Grosshadern Clinic and interviewed her for the category “Women at the Campus”.

**IM DIALOG: Prof. Mayerle, what excites you about medicine?**

PROF. MAYERLE: I wanted to be a doctor as a child. Today, I think it is important to link healthcare and science. I appreciate the freedom to be able to work on basic scientific questions in a translational way. Research and medical care are intrinsically linked for me.

**IM DIALOG: What was your first contact with the Martinsried/Grosshadern Campus?**

PROF. MAYERLE: I received the topic for my doctoral thesis on pancreatitis and the regulation of cell adhesion proteins by tyrosine phosphatases from Professor Markus Lerch, who at that time worked as a postdoc with Prof. Axel Ullrich, Director of the Department of Molecular Biology at the MPI for Biochemistry in Martinsried. Axel Ullrich is one of the most successful founders on the campus and thus indirectly laid the foundation for my research work on the pancreas.

**IM DIALOG: Pancreatic carcinoma is predicted to be the second most common cause of death due to cancer in 2030. Why are the advances in therapy still so intangible?**

PROF. MAYERLE: Compared to other cancers, our success in developing and implementing therapy concepts is lower. This is due to several reasons: the disease is symptom-free for a long time and is often diagnosed at an advanced stage. The organ is relatively poorly accessible for obtaining tissue, the tumor is very heterogeneous and surrounded by a connective tissue capsule that prevents the adsorption →

EN

→ fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert. Das Organ ist relativ schlecht zugänglich um Gewebe zu gewinnen, der Tumor ist sehr heterogen und von einer Bindegewebskapsel umgeben, die die Aufnahme einer Chemotherapie verhindert. Nichts desto trotz ist es uns gelungen, in den letzten Jahren durch eine adjuvante Chemotherapie (nach Operation des Tumors) das 5-Jahresüberleben auf 26 Prozent zu steigern und auch in der palliativen Situation durch eine kombinierte Chemotherapie das mediane Überleben zu verdoppeln. Die Sterblichkeit einer schweren Bauchspeicheldrüsenentzündung ist für eine gutartige Erkrankung mit bis zu 15% hoch. Bisherige Versuche durch kausale Therapieansätze die Erkrankung zu heilen waren nicht erfolgreich, sodass die Therapie aktuell in der Regel symptomorientiert ist. Unser Krankheitsverständnis hat sich in den letzten Jahren jedoch enorm entwickelt. So wissen wir heute, dass Mutationen in Genen die für Verdauungsenzyme kodieren für eine chronische Bauchspeicheldrüsenerkrankung prädisponieren. Das Interesse der Pharmaindustrie für diese Erkrankung gilt es zu wecken, denn klinische Studien sind fast nur mit der Hilfe der Industrie umzusetzen.

**IM DIALOG: Wie wird eine Bauchspeicheldrüsenentzündung heute behandelt?**

PROF. MAYERLE: Zwei Prozent der Patienten in einer internistischen Notaufnahme sind daran erkrankt. Heute fängt man das Organversagen durch Flüssigkeitsgabe ab, behandelt Schmerzen, sorgt für eine ausreichende Versorgung mit Kalorien möglichst durch eine enterale Ernährung (über eine Magensonde), behandelt Infektionen mit Antibiotika, entfernt endoskopisch eingeklemmte Gallensteine und stabilisiert so die Organfunktion. Im Rahmen einer Endoskopie kann man minimal-invasiv abgestorbenes Gewebe entfernen. Auch für die schwere Bauchspeicheldrüsenentzündung ist die Sterblichkeit in den letzten Jahren deutlich gesunken und wir lernen dazu, wenn auch langsamer als wir uns das wünschen würden.

**IM DIALOG: Sie sind gebürtige Münchnerin, habe aber lange in Greifswald gearbeitet. Wie war Ihr beruflicher Werdegang?**

PROF. MAYERLE: Nach meinem Studium für Humanmedizin in Münster war ich 13 Jahre an der Universität Greifswald tätig, an der ich 2011 auf eine Professur für Innere Medizin und molekulare Gastroenterologie berufen wurde. Ab diesem Zeitpunkt übernahm ich als stellvertretende Klinikdirektorin der Klinik für Innere Medizin A der Universitätsmedizin Greifswald die Leitung der zentralen Endoskopie. 2016 kehrte ich in meine Heimat zurück und leite seitdem die Medizinische Klinik II am Campus Großhadern.

**IM DIALOG: Haben Sie das Gefühl, dass Sie es als Frau in einer Führungsposition schwerer hatten?**

PROF. MAYERLE: Ich hatte immer das Gefühl, von männlichen Kollegen maximal gefördert zu werden, da gab es nie →



Die Bauchspeicheldrüse liegt zwischen Magen, Leber und Milz. Die Bauchspeicheldrüse produziert Verdauungsenzyme sowie Enzyme zur Blutzuckerkontrolle. Bei Verlust der Bauchspeicheldrüse können Nährstoffe nicht mehr aufgeschlossen werden und es entsteht eine Diabetes mellitus.

<sup>EN</sup> The pancreatic gland is located in the retroperitoneal space between the stomach, liver and spleen. The pancreas is the main producer of digestive enzymes as well as hormones to control blood sugar levels. Loss of pancreatic function results in malnutrition and maldigestion as well as in diabetes mellitus.

→ <sup>EN</sup> of chemotherapy. Nevertheless, in recent years we have been able to increase the 5-year survival rate up to 26 percent by adjuvant chemotherapy (after surgery of the tumor) and double median survival even in the palliative situation with combined chemotherapy. The mortality rate of chronic pancreatitis for a benign condition is up to 15%. Previous attempts to cure the disease by causal therapeutic approaches were not successful, so currently therapy is usually symptom-oriented. However, our understanding of the disease has developed enormously in recent years. So today we know that mutations in genes coding for digestive enzymes predispose to chronic pancreatitis. We need to arouse the interest of the pharmaceutical industry for this disease, because clinical studies can only be implemented with the help of the industry.

**IM DIALOG: How is a pancreatitis treated today?**

PROF. MAYERLE: Two percent of the patients in an internal medicine emergency room are suffering from pancreatitis. Today you can intercept the organ failure by fluid administration, then treat the pain, provide an adequate supply of calories if possible by enteral nutrition (via a nasogastric tube), treat infections with antibiotics, remove trapped gallstones endoscopically and thus stabilize the organ function. Endoscopy can also be used as a minimally invasive way to remove tissue. Even for severe pancreatitis mortality has dropped significantly in recent years and we are still learning, albeit at a slower pace than we would like.

**IM DIALOG: You are a native of Munich but worked for a long time in Greifswald. How was your professional career?**

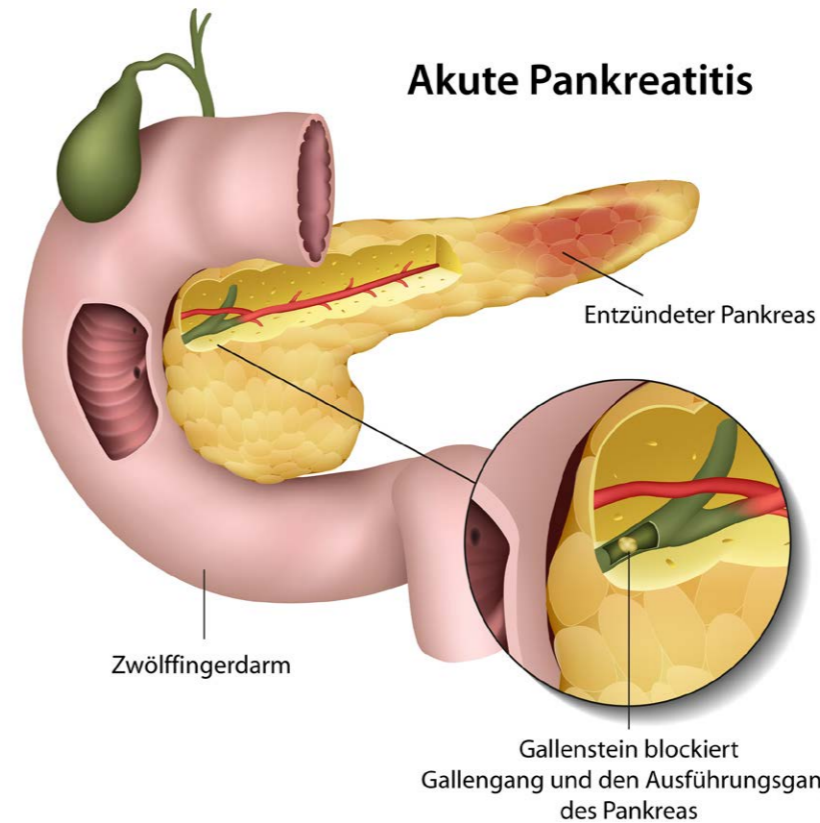
PROF. MAYERLE: After studying human medicine in Münster, I worked for 13 years at the University of Greifswald, where in 2011, I was appointed to a professorship for internal medicine and molecular gastroenterology. From that time on I took charge of central endoscopy as deputy clinic director of the Department of Internal Medicine A at the Greifswald University Medical Center. In 2016, I returned to my hometown and since then have been in charge of the Medical Clinic II at the Grosshadern Campus.

**IM DIALOG: Do you feel that you have had a difficult time as a woman in a leadership position?**

PROF. MAYERLE: I always had the feeling that I was receiving maximum support from male colleagues because there were never any difficulties. But the psychology of women is different from that of men. Women question their own abilities much more. Men are more confident in their abilities and strive very hard to prove this.

**IM DIALOG: Can you give us an example?**

PROF. MAYERLE: If a man is offered the leading position of a clinic, he is convinced that he is the right person. A woman in the same situation hesitates at first, considering what skills she might possibly lack. The biggest enemy of a woman is the woman herself. Our aspiration is to please everyone. It is not always easy not to lose sight of the work-life balance. It is all the more important that we also see our profession as a hobby, because if you write a manuscript →



Die Obstruktion des Pankreasgang durch einen im Gallengang liegenden Stein führt zu einem Rückstau des Pankreassekrets in die Bauchspeicheldrüse. Hierdurch wird eine Bauchspeicheldrüsenentzündung ausgelöst. Therapeutisch muss der blockierende führende Stein endoskopisch durch eine Gallenwegspiegelung entfernt werden.

<sup>EN</sup> An obstructing gall stone on the level of papilla in the common bile duct leads to outflow obstruction of the main pancreatic duct. Increased pressure in the pancreatic duct leads to pancreatitis. Thus an obstructing stone in the common bile duct causing biliary pancreatitis need to be removed endoscopically.

→ Schwierigkeiten. Aber die Psychologie der Frau ist anders als die des Mannes. Frauen stellen viel mehr ihr eigenes Können in Frage. Männer sind schneller von ihren Fähigkeiten überzeugt und streben mit aller Macht danach, dies unter Beweis zu stellen.

**IM DIALOG: Können Sie uns dazu ein Beispiel geben?**

PROF. MAYERLE: Wenn ein Mann die Leitung einer Klinik angeboten bekommt, ist er überzeugt, der Richtige dafür zu sein. Eine Frau in der gleichen Lage zögert zuerst und überlegt, welche Fähigkeiten ihr eventuell noch fehlen könnten. Der größte Feind einer Frau ist die Frau selbst. Unser Anspruch ist es, es allen Recht zu machen. Dabei ist es nicht immer leicht, die Work-Life-Balance nicht aus dem Auge zu verlieren. Umso wichtiger ist es, dass wir unseren Beruf auch als Hobby begreifen, denn wenn Sie am Sonntag ein Manuskript schreiben und sich dabei nicht erholen, sondern das als Belastung empfinden, dann schränkt das unsere Leistungsfähigkeit und unser Wohlbefinden in der nächsten Woche immens ein.

**IM DIALOG: Was würden Sie einer jungen Kollegin empfehlen, die am Anfang ihrer Karriere steht?**

PROF. MAYERLE: Prüfe dich einmal in der Woche, ob dir die Arbeit Spaß macht. Denn man kann nur dann etwas Außergewöhnliches leisten, wenn man mit Freude arbeitet. Wertschätzung von außen ist in unserer Gesellschaft häufig Mangelware. Deshalb muss die Motivation für das eigene Tun von Innen kommen. Stimmt etwas nicht, muss man konsequent sein. Wichtig ist, sein Leben nicht zu verträdeln, sondern es selbst in die Hand zu nehmen. ■

→ <sup>EN</sup> on Sunday and do not relax, but perceive it as stressful, then this limits your performance and well-being into the next week immensely.

**IM DIALOG: What would you recommend to a young colleague who is at the beginning of her career?**

PROF. MAYERLE: Check once a week to see if you enjoy your work. Because you can only do something extraordinary when working with enjoyment. Appreciation from the outside is often in short supply in our society. Therefore, the motivation for your own actions must come from within. If something is wrong, you have to deal with it. It is important not to waste your life, but to take it into your own hands. ■

Susanne Simon, Rainer Rutz



Medizinische Klinik und Poliklinik II  
Klinikum der LMU München  
Prof. Dr. Julia Mayerle  
Marchioninstr. 15  
81377 München  
Tel.: +49 (0)89/4400 - 72390  
E-Mail: julia.mayerle@med.uni-muenchen.de  
[www.klinikum.uni-muenchen.de](http://www.klinikum.uni-muenchen.de)